

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und folgt bei Botausbegehung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In den Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Abbestellungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Jahr einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Jahr für nachfolgende Einrückungen.

Reklamationen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Schäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Jahr jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erfolgreiche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. ten + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. ten + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 23. Münster, Sask., Donnerstag den 20. Juli 1922. Fortlaufende No. 959.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per square line first insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Feierlicher Empfang

des Herrn Abt-Ordinaris Michael Ott, O.S.B., bei der Rückkehr von seiner Romreise am 15. Juli.

Letzten Samstag, den 15. Juli, sind Se. Gnaden Abt-Ordinaris Michael Ott, O.S.B., nach dreimonatiger Abwesenheit von seiner Romreise wieder wohlbehalten nach Münster zurückgekehrt. Da der hochw. Herr Prälat der Träger der Segenswünsche Sr. Heiligkeit Papi Pius XI. war, so ließ es sich das brave Volk der St. Peters Kolonie nicht nehmen, seinem kirchlichen Oberhaupt einen würdigen und feierlichen Empfang zu bereiten. So war denn fast die ganze St. Peters-Gemeinde und Vertreter mehrerer anderer Gemeinden gegenwärtig, als der Abt in Begleitung des hochw. P. Joseph Sittenauer, O.S.B., von Atchison, Kansas, um 1:40 in Münster aus dem Eisenbahnzug stieg. Sobald der Zug stille stand, setzte die vollzählig anwesende Annahemer Musikkapelle unter Leitung des hochw. P. Bernard — mit einem stottern Musikstück ein. Nach kurzer Begrüßung von Seiten der gegenwärtigen hochw. Pateres nahm Abt Michael Platz im Klosterautomobil. In Prozession wurde sodann der Oberhirt zur Abtei- und Kathedrale geleitet. Der Prozession voran wurde von Weidnern das Kreuz getragen. Sodann folgten der Reihe nach die Schulkinder unter Leitung der ehrw. Schwestern, die Jungfrauen, der Volksverein mit seiner Fahne, die Kolombuscritter mit ihrer Fahne, die Musikkapelle von Annahem, welche der Gelegenheit angepasste Stücke spielte, die Mitglieder der St. Peters Abtei, das äbtliche Auto und hierauf die Männer und Frauen der St. Peters-Gemeinde. Eine stattliche Reiterchar unter Leitung des Albert Kenzel jr. ritt zu beiden Seiten der Prozession. Albert Kenzel jr. und Franz Kenzel amtierten als Marschälle. Zwischen dem Hotelgebäude und Wölls Waden hatten die Kolombuscritter einen sinnigen Bogen errichtet und daran ein Schild angebracht mit einem Willkommengruß. Kaum war die Spitze des langen Prozessionszuges aus dem Wäldchen hervorgetreten, so setzten auch die Kirchenglocken ein und sandten dem zurückkehrenden Abte ihren ehernen Willkommengruß entgegen. Bei der Kirche angelangt, bildeten die Scharen Spalier und öffneten sich für das äbtliche Auto. Nachdem der Prälat seine Reise-Zivilkleider abgelegt und das Ordenskleid mit äbtlichen Abzeichen angelegt, hielt er Einzug in die Kathedrale, während der Männerchor von Münster unter Leitung des Phil. Müsch das Ecce Sacerdos und das Tu es pastor ovium meisterlich sang. Der Oberhirt spendete dem zahlreich versammelten Volke den Pontifikalsegnen. Hierauf erteilten Se. Gnaden den Segen mit dem Allerheiligsten unter Aufsicht des hochw. P. Chrysostomus als Diakon und Fr. Rosmas als Subdiakon. Die Annahemer Musikkapelle spielte auf ihren Blasinstrumenten die Segenslieder und am Schluß das Te Deum. Nach der kirchlichen Feier sprach Generalvikar P. Peter auf der Veranda der Kirche im Namen der St. Peters Kolonie einige Worte der Begrüßung zum Abte und gab seiner Freude Ausdruck über dessen glückliche Wiederkehr. Im Namen der Kolombuscritter verlas hierauf deren Großritter Joseph Burton von Humboldt folgende Adresse:

Your Lordship:— On the occasion of your return from your visit to the Eternal City and the Father of Christendom, we the Knights of Columbus of Humboldt Council wish to renew to you, our beloved father, our sentiments of love, devotion and loyalty. We wish in the first place to heartily congratulate you on the great success which you have obtained in regard to the splendid college which through your wise direction, your undaunted zeal, your persevering labor, is now completed. We wish also to take this occasion to congratulate you on your appointment as Ordinary of our diocese. At the same time we fully realize what a heavy burden has been laid upon your shoulders, and we want to pledge to you our wholehearted co-operation. We will try to help you wherever we can, and we wish only to know your Lordship's will, and we will endeavor to the best of our ability to follow it out to the letter. We wish also to thank you for your kindly interest in our behalf. We know how deeply you are interested in the work of the Knights of Columbus, and we assure you that we are likewise interested in your work. Surely there is no use here to make any attempt in brilliant language to express to you the thoughts that now fill the hearts of each and every one of us. Your Lordship understands this full well, and so we will content ourselves with the simple expression of our thoughts. In conclusion, we hope and pray that God may bless your Lordship, bless all of your subjects, grant you many years to work in His sacred vineyard, and in the end may He bring you into the beautiful pastures of eternal life. As a token of our loyalty and esteem, we beg of you to accept this little offering presented by the Humboldt Council of the Knights of Columbus.

Das von den Kolombuscrittern überreichte Geschenk war ein Sched für \$900. Se. Gnaden Abt Michael dankten den Rednern in deutscher und englischer Sprache mit sichtlicher Freude und Rührung. Er hätte nicht die geringste Ahnung gehabt, meinte er, daß man ihm einen derartig feierlichen Empfang bereiten würde. Der großartige Empfang sei ein neuer Beweis von der Liebe und Anhänglichkeit, welche das brave Volk der St. Peters Kolonie zu ihrem Vater und kirchlichen Oberhaupt habe, dann auch ein Beweis der Anhänglichkeit und Treue zum hl. Vater, dem Papste, den er loben besucht und der ihn beauftragt habe, allen Kirchengemeinden in der St. Peters Kolonie den Apostolischen Segen zu erteilen. Der hl. Vater sei freudig bewegt gewesen, als er ihm von den Opfern erzählt habe, welche die Bewohner der St. Peters Kolonie für ihren Glauben, ihre Kirchen und Schulen gebracht, doch werde er (der Herr Abt) über seine Audienz beim hl. Vater in jeder Gemeinde noch speziell berichten und dies zunächst in der Kathedrale zu Münster.

Vom Ausland.

Berlin. Kanzler Wirth hat sich gegen eine Auflösung des Reichstags und gegen Abhaltung allgemeiner Wahlen ausgesprochen, indem er erklärt, daß dadurch die Beziehungen zum Ausland gefährdet werden würden. Es wird in Regierungskreisen und im Reichstag darauf verwiesen, daß eine Revolution nicht zu befürchten ist. Eine Erhebung des radikalen Elements ist gegenwärtig ausgeschlossen, sagt der Kanzler, denn durch den Eintritt der Unabhängigen Sozialisten in die Regierung werde die letztere gestärkt. Die monarchistische Gefahr aber bleibt bestehen. Evident ist es, daß auch die Deutsche Volkspartei sich im Prinzip bereit erklärt hat, an der Seite der Demokraten und des Zentrums in den Koalitionsblock einzutreten.

Die Gutmachungs-Kommission hat der deutschen Regierung eine weitere Frist bewilligt, binnen deren von ihr erwartet wird, große Antäufel von Kohle im britischen Markt zur Verteilung unter den Alliierten zu machen. Das Kabinett beriet in einer Sitzung die Forderung der Kommission. Zugabe wurde, daß Deutschland, angesichts des Nachlassens in der Förderung besonders von Kohle unter dem Spa-Abkommen ganz erheblich im Rückstand ist. Im Verlauf der Verhandlungen wurde von dem Vertreter des Finanzministeriums darauf hingewiesen, daß durch den Kwangtschankauslandischer Kohle im Goldmarkt eine weitere Schwächung des Finanzstandes des Reichs unausbleiblich verbunden sein müßte.

Zwischen den Vertretern der Reichsregierung und Vertretern der Ukraine in Berlin ist über die Ausdehnung des deutsch-russischen Vertrages von Kapolla auf die Letztere ein Einvernehmen erzielt worden, und die Urkunde soll in den nächsten Tagen unterzeichnet werden, worauf sie dem Reichstag zur Bestätigung zuzugehen hat.

In Verbindung mit der Forderung für eine exemplarische Strafe des farbigen Soldaten, der ein junges Mädchen im Rheinland in bestialischer Weise ermordete, wird Deutschland verlangen, daß alle farbigen Truppen aus dem Okkupationsgebiet zurückgezogen werden.

Baron Clemens von Schorlemer-Ast ist im Alter von 66 Jahren hier gestorben. In früheren Jahren war er als Führer der landwirtschaftlichen Interessen oft hervorgetreten. Im Jahre 1910 wurde er Landwirtschaftsminister und trat im Jahre 1917 in den Ruhestand.

Wie der „Vorwärts“ in Berlin zu berichten weiß, werden die Block-Parteien demnächst im Reichstag eine Vorlage einbringen, die den 11. August, den Tag der Ratifizierung der deutschen Republik, als Nationalfesttag ansetzt. Von Seiten der Radikalen wird indes verucht, den 9. November, den Tag des Ausbruchs der deutschen Revolution, als Nationalfesttag anzusetzen.

In Schlefien soll am 3. September eine Urabstimmung stattfinden, um darüber zu entscheiden, ob das Gebiet weiterhin preussische

Provinz bleiben oder ein selbständiger Bundesstaat werden soll.

Im preussischen Abgeordnetenhause wurde ein sozialdemokratischer Antrag, eine Untersuchung gegen das Haus Hohenzollern einzuleiten, mit 156 gegen 150 Stimmen abgelehnt; der Beschluß wurde auf der Linken mit Jaßen begrüßt.

Fischer und Tern, die beiden Mörder Mathenaus, wurden von der Polizei in einer alten Burg in der Nähe von Halle a. d. Saale ausfindig gemacht. Als man sie verhaften wollte, flüchteten sie in ein Turmzimmer und erschossen sich zuletzt beide.

Hamburg. Durch die Explosion eines Munitionsdepots in Groden bei Cuxhaven wurden 30 Menschen getötet oder verwundet. Die erste Explosion verursachte andere. Infolge starker Beschädigung des Bahndammes in der Umgebung ist der Bahndienst eingestellt. Viele Fenster in Cuxhaven wurden zertrümmert und zahlreiche Leute durch Glassplitter verletzt.

Doppel, Schlefien. Die Internationalisierte Kommission für Oberschlefien hat nun endlich aufgehört zu bestehen. Die Kommissäre, wie auch die letzten Truppen der Alliierten haben Schlefien jetzt verlassen.

München, Bayern. Baron Leo Prachting wurde hier des Landesverrats überführt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Er soll während seines Aufenthalts in München in beständigem Verkehr mit dem französischen Gesandten gestanden und die Vorkuren Süddeutschlands von Norddeutschland angestrebt haben, wobei französische Besatzungstruppen helfen sollten.

General Ludendorff hat entschieden in Abrede gestellt, daß der unter Verdacht der Mitschuld am Rathenau-Mord verhaftete Student Günther jemals als Sekretär in seinen Diensten gestanden. Der Verhaftete soll, nach Angaben der Polizei, einer der Führer des monarchistischen Geheimbundes „Conful“ gewesen sein.

Der Ministerrat in München hat die im Reichstag beantragten Ausnahmegesetze „zum Schutze der Republik“ für den Bereich des Freistaates Bayern abgelehnt. Das Kabinett bestätigt damit die Haltung des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Verchenfeld, der bei der Beschlußfassung im Reichstag gegen die Vorlage gestimmt hat.

Wien. Die österreichische Regierung hat eine Note an die Entschädigungs-Kommission gesandt, in der um sofortige Freigabe der Steuerquellen des Landes ersucht wird, der Zölle, Staatsmonopole, Bergwerke, Wäldungen und dergleichen. Wie erklärt wird, beabsichtigt die Regierung, diese Steuerquellen als Sicherheit für die auswärtige Anleihe zu verwenden. Die Note bemerkt weiter, daß die Einkünfte in erster Linie für die geplante Notenbank verwendet werden sollen sowie zur Festlegung der Balota und zur Ausführung anderer notwendiger Maßnahmen „in der Hoffnung, dadurch eine Finanzkatastrophe abzuwenden, die vor einigen Tagen über Oesterreich hereinbrechen drohte.“ In zweiter Linie sollten die Einkünfte verwendet werden, um als Sicherheit für — möglicherweise sofortige — fremde Anleihen zu dienen, da „die Pläne der Entente betreffend einer



Se. Gnaden Abt-Ordinaris Michael Ott, O.S.B.

solchen Hilfe endlos verzögert worden sind und immer noch Polen, Rumänien und Jugoslawien sich weigern, zeitweilig auf die Entschädigungs-Zahlungen zu verzichten.“

Innsbruck, Tirol. Georg Tschutscherin, der russische Minister des Äußeren, der an der Spitze der Sowjetdelegation zur Genantkonferenz stand, befand sich einige Zeit hier in einer Privat-Heilanstalt, da er an Nervenzerüttung leidet.

Amsterdam, Holland. Das Resultat der allgemeinen Wahlen in 13 der 18 Distrikte Hollands, ist wie folgt: Katholiken 26, Sozialisten 20, orthodoxe Protestanten 22, Liberale 9, Demokraten 5, Kommunisten 2.

Athen, Griechenland. Der Londoner Daily Mail meldet ihr Vertreter in Athen, es sei vor einiger Zeit beschlossen worden, daß die griechischen Truppen Konstantinopel angreifen sollen. Außerdem soll in aller nächster Zeit in Griechenland selbst Kriegszustand erklärt werden; alle tauglichen Männer im dienpflichtigen Alter, die auf die eine oder andere Weise bis jetzt vom Dienst frei waren, sollen zum Heer eingezogen werden, das man auf diese Weise um 100,000 Mann zu verstärken hofft.

Konstantinopel. Telegramme aus Angora an die hierische Presse berichten, daß der persische Führer Simto eine kurdische Republik proklamierte, deren Präsident er wurde. Simto schlug die Armee des Schahs in einer mehrtagigen Schlacht. Die Truppen unter seiner Führung belagerten sich auf 35,000 Mann, auch erhielt er die Unterstützung von Mustafa Kemal Pascha, dem Haupt der Angora-Regierung. Simtos Kavallerie soll sich auf dem Marsch nach Fabriks befinden. Eingetroffenen Nachrichten zufolge umfaßt die neue Republik die Provinzen Kermanshah, Selmas, Urumia, und Erbilal. In Kurdistan in Westpersien soll ebenfalls eine Insurrektion im Gange sein.

Konstantinopel. Mustafa Kemal Pascha, das Haupt der türkischen Nationalisten-Regierung in Angora, hat, wie hier bekannt gegeben wird, die Friedens-Unterhandlungen mit Griechenland abgebrochen, die auf Drängen der Entente-Mächte eingeleitet worden waren. Kemal soll jetzt erklären, die Streitfrage in Kleinasien könne nur mit der Waffe entschieden werden.

Moskau. Die Sowjetregierung wird demnächst beginnen, die Bestände der früheren zarischen Weinteller anzuführen. Angebote festerer Jahrgänge werden zuerst in England erfolgen. Der zu erzielende Erlös soll, wie berichtet wird, für Anleihen in Deutschland ausgegeben werden. Zuverlässigen Meldungen zufolge, sollen die Keller des Zaren eine ganze Reihe hervorragender Jahrgänge enthalten, die sicherlich ungeheure Preise erzielen werden.

Das revolutionäre Gericht in Petrograd hat elf Personen, darunter den Metropolitens Benjamin von Petrograd, zum Tode verurteilt, weil sie die Konfiszierung von Kirchengeldern zu verhindern gesucht hätten. 53 Personen erhielten Sterkerstrafen, und 22 wurden freigesprochen.

Bern, Schweiz. Ein toben zurückgekehrter Schweizer Delegat zu der in Berlin stattgefundenen Konferenz von Eisenbahntechnikern erklärt, daß die von Deutschland an Frankreich ausgelieferten 150,000 Frachtwagen und 5000 Lokomotiven durch neue ersetzt worden seien. So ungewöhnlich reich ist die Herstellung des Holzmaterials in Deutschland vor sich gegangen, sagt der Schweizer Sachverständige, daß bis zum 1. August die deutschen Eisenbahnen ebenso glänzend dastehen werden, wie vor Ausbruch des Krieges, soweit die Quantität der Wagen und Lokomotiven in Frage kommt. An Güte aber werden diese die früheren übertreffen.

Eine deutsche Goldsendung im Betrag von mehreren Tausenden (Fortsetzung auf Seite 5.)